

Mit der Übung im Theaterspiel war eine vielschichtige Bildungsabsicht verbunden. So galt es generell, die Lernmotivation zu steigern sowie die Sicherheit im Auftreten und im mündlichen Vortrag zu fördern, auch die Gewandtheit im Gebrauch der lateinischen Sprache, in der die Stücke in der Regel abgefaßt waren. Andererseits hatte der Inhalt zur Anregung und Erbauung des Gemüts, zur Stärkung der sittlich-moralischen Kräfte sowie ganz besonders zur Bestätigung und Festigung des (katholischen) Glaubens beizutragen. Die biblische, kirchliche und weltliche Geschichte, das Leben der Heiligen und Märtyrer sowie die antike Mythologie lieferten das Sujet für diese geistlichen Lehr- und Erziehungsstücke, in denen dogmatische Wahrheiten und Urteile mit engagierter Parteilichkeit vermittelt und verpflichtende Verhaltensmodelle vor Augen geführt wurden. In allegorischen Handlungszügen bzw. Zwischenspielen konnte dabei auch das Unanschauliche und Abstrakte plastische Gestalt gewinnen. Großaufgebote an Akteuren, musikalische, zumeist chorische Zwischenspiele, der Einsatz der reichen bühnentechnischen Möglichkeiten, prachtvolle Dekorationen ... - eine vielfältige Inanspruchnahme der Sinne, die zu der großen Breitenwirkung der Darbietungen beitrug.

Am Schuljahresschluß im Herbst, verbunden mit der Überreichung der Preise an die herausragendsten Schüler, legte eine große Vorstellung Probe ab von der Exerzierarbeit während des Jahres. Autor, zugleich Regisseur, war in der Regel der Ordinarius der Rhetorikklassse. Die Darsteller rekrutierten sich aus den Schülern der 'Studia inferiora', also des gymnasialen Kursus, im Alter von etwa neun bis 13 Jahren; tragende Rollen wurden gelegentlich Studenten der höheren Studiengänge übertragen. Weitere Aufführungen, zumal von kleineren Übungsszenen einzelner Klassen, gab es auch sonst, dabei auch Sonderaufführungen zu festlichen Anlässen. In Bamberg war seit Mitte des 18. Jahrhunderts auch eine Inszenierung im Frühjahr die Regel.

Gedruckte Programmhefte im Quartformat, als Einladungen vorab verteilt, skizzieren ohne Nennung des Autors den vordergründigen Handlungsverlauf in groben Umrissen ('Periochen'): Dem knappen Inhaltsreferat des Stückes folgen ein Fazit der Akt-Inhalte sowie Zusammenfassungen der einzelnen Szenen; angefügt ist ein Verzeichnis der Rollen und ihrer Darsteller. Die Synopsen der Bamberger Schauspiele sind nur zu einem kleinen Teil erhalten; im Volltext liegt lediglich die Prunkaufführung zur Eröffnung der Akademie vor (vgl. Nr 9).

Aufführungsort in Bamberg war zunächst in der Regel die Aula, bis im Jahre 1670 inmitten des Akademiehofes eine ständige freistehende Theaterhalle errichtet wurde, die wohl lediglich die

## 19

### Ein Jesuitenschauspiel über Kaiser Heinrich II.

1662 Oktober

Im Jahre 1611 wurden die Jesuiten mit dem gymnasialen Unterricht in Bamberg betraut: Damit fand auch die eigenständige Tradition des 'Jesuitendramas' - seit den siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts gepflegt und bis zur Auflösung des Ordens 1773 ungebrochen fortentwickelt - Eingang in die hiesige Schulbildung.

Bühne umfaßte; die Zuschauerplätze scheinen stets von neuem davor aufgebaut worden zu sein. Der nicht sehr solide Holzbau mußte mehrfach restauriert bzw. auch neu hergestellt werden, so daß zwischenzeitlich immer wieder Ausweichquartiere - insbesondere die Aula - zu bespielen waren. Die Konstruktion wurde 1772 vor der Errichtung des Südflügels des Universitätsgebäudes endgültig abgebrochen.

Episoden aus dem Leben Kaiser Heinrichs II. lieferten in Bamberg mit insgesamt sechs nachgewiesenen Inszenierungen (1625, 1662, 1720, 1728, 1765, 1770) den am häufigsten bearbeiteten Dramenstoff. Als Verfasser des hier mit der Perioche vorgelegten Stückes von 1662 gilt Johannes Risse (1636-1696). Ordensmitglied seit 1655, unterrichtete er nach den philosophischen Studien zwischen 1660 und 1662 in Bamberg die Klassen der Poetae und Rhetores; als Professor, später auch als Rektor, wirkte er an anderen Hohen Schulen, in Bamberg als Rektor zwischen 1693 und 1696.

Die Bezeichnung des Dramas als 'Tragikomödie' weist - wie vielfach im Barock - rein äußerlich auf eine ernste Handlung mit Tragödienpersonal und tragischen Konflikten hin, die gleichwohl einen glücklichen Ausgang hat: Wie der Titel des Stückes verdeutlicht, wird mit Kaiser Heinrich II. das glorifizierte Muster eines christlichen, gottergebenen Kaisers vor Augen geführt, dessen vorbildhaftes, wenngleich von persönlichen Schwächen nicht freies Leben ihn nach dem Tod zur ewigen Seligkeit erhöht und seine Heiligsprechung begründet.

Die drei Akte umreißen in lockerer Reihung von Einzelszenen markante Stationen im Leben Heinrichs, die insbesondere unter dem Blickwinkel ihrer ethischen bzw. geistlichen Bedeutsamkeit dargestellt werden: der Weg zur Erlangung des Königtums, die Zeit der Herrschaft und das Ableben. Deutlich angestrebt ist ein spiegelsymmetrischer Aufbau: Die beiden äußeren Akte umfassen jeweils acht, der mittlere elf Szenen. Im Zentrum des Dramas stehen Heinrichs Beziehungen zu Bamberg, repräsentiert durch die Bistumsgründung, die 'Feuerprobe' Kunigundes (mit deren Unschuldserweis Heinrichs 'laue', vom Dämon [s.u.] eingeflöste Eifersucht sich zu 'glühender' reiner Liebe läutert) und den Empfang Papst Benedikts VIII. in der Stadt (III, 5-8). Die ersten vier Szenen dieses Aktes präsentieren Heinrichs konsequente Niederringung seiner 'rebellischen' Widersacher (Hermann II. von Schwaben, Boleslaw Chrobry von Polen, Arduin von Ivrea und Heinrich von Schweinfurt); die letzten drei zeigen als Gegenbild den milden Kaiser, der bei der Belagerung des apulischen Troia vom Vorhaben der Verheerung dieser 'rebellischen' Stadt abrückt, in seinem Zorn umgestimmt durch die

**S. HENRICVS**  
**IMPERATOR AVGVSTVS,**  
**BAVARIÆ DVX,**  
**BAMBERGENSIVM PATRONVS**  
**E VIRTVTVM CIRCO**  
**Ad gloriae metam,**  
**E REGNI SOLIO**  
**Ad Imperij Cœlestis aulam,**  
**E CASTIMONIAE THORO**  
**Ad felicitatis æternitatis thronum**  
**Gloriosâ apothecosi translatus,**  
**TRAGICO-COMOEDIA,**

A

*Prænobili, Nobili et ingenua iuventute Academica*

Collegij SOCIETATIS IESV Bambergæ  
In Theatro exhibita.

19

Tränen ihrer Jugendlichen. Das Thema des Todes beherrscht die rahmenden Akte: Am Beginn des Stückes steht die legendäre Traumerscheinung Heinrichs sechs Jahre vor dem Herrschaftsantritt: Die himmlische Verheißung "post sex" wird von ihm auf den bevorstehenden Tod gedeutet, zu dem er sich fortan in frommer Gesinnung rüstet. Das Ableben Ottos III., dessen Krankenlager er nicht zu eigenem Vorteil ausnutzte, löst in ihm tiefe Betroffenheit und Reflexionen über die letzten Dinge aus. Im abschließenden Akt nimmt Heinrich den nahenden Tod gottergeben an; seine jungfräuliche Gemahlin übergibt er in die Obhut der Angehörigen. Der Epilog führt in das trauernde Bamberg zurück, wo später die Heiligsprechung mit Beifall aufgenommen wird. Chöre am Ende der ersten beiden Akte stellen jeweils das inhaltliche Fazit heraus und setzen gliedernde Akzente.

Die Inszenierung bot 78 Akteure auf, von denen 15 Doppelrollen spielten; Darsteller des Titelhelden war der 24jährige Johann Christoph Matthæi, Kanoniker bei St. Stephan und Domvikar. Dem Dramenpersonal gehören insbesondere geistliche und

weltliche Würdenträger an, Soldaten, 'Jünglinge' und Engel (als Todesbeistand Heinrichs), auch der Genius Heinrichs und der Tod, ferner Verkörperungen von Tugenden des Kaisers (im Chor auftretend [I,5]), Lastern seiner Gegenspieler und Regionen als Repräsentanten der mannigfachen Handlungsorte. Eine gewichtige dramatische Funktion kommt dem nach einer kanaanitischen Gottheit benannten Dämon Berith zu, der - als diabolischer Antagonist Heinrichs - persönliche Anfechtungen, Intrigen und Anschläge ins Werk setzt.

[Johannes Risse,] S[anctus] Henricus Imperator Augustus, Bavariae Dux, Bambergensium Patronus, E Virtutum Circo Ad gloriae metam, E Regni Solio Ad Imperij Coelestis aulam, E Castimoniae Thoro Ad felicitatis aeternitatis thronum Gloriosa apotheosi translatus, Tragico-Comaedia, A Praenobili, Nobili & ingenua juventute Academica Collegii Societatis Iesu Bambergae in Theatro exhibita, Bamberg [1662].

Staatsbibliothek Bamberg, ad R.B.Carm.sol.q.13/3.

Lit. zum Bamberger Jesuitentheater: Weber, 351-359, dazu Beilage 711-718, ferner 190-193 (über die Preisverteilung). - Leist, 10-33. - W. Gordon Marigold, Fragmente von zwei Jesuitendramen im Schönborn'schen Archiv Wiesentheid, in: BHVB 109 (1973), 261-270. - Roth, Collegium, 337-339. - Fidel Rädle, Das Jesuitentheater in der Pflicht der Gegenreformation, in: Daphnis 8 (1979), 167-199, hier 184. - Valentin 1, 246, Nr 1970; 2, 954 ("Index des scènes" s.v. Bamberg), 988 ("Index des sujets" s.v. Henri II. [saint]), 1156 (Quellen). Der Titelnachweis von 101 Inszenierungen zwischen 1612 und 1771 bei Valentin (das dort unter zwei Nummern erfaßte 'Doppelstück' von 1770 hier als eine Einheit gezählt) ist zu reduzieren um drei in den Jahren 1742, 1744 und 1756 in der Martinskirche bzw. in der Jesuitenkirche aufgeführte Oratorienwerke, die nicht Schuldramen im engeren Sinne darstellen; andererseits sind fünf Schauspiele nachzutragen: 1721 (zwei Stücke bei Marigold [s.o.]), sowie 1727, 1728 (über Kaiser Heinrich II.) und 1744 (diese nach dem noch unausgewerteten Verzeichnis "NOMINA PROE-MIFERORUM ...", vgl. Nr 10, g). In vereinzelt fragmentarischen Perioden liegen 26 Dramen vor, davon 20 Stücke zwischen 1642 und 1767 in dem Sammelband der Staatsbibliothek Bamberg, R.B.Carm.sol.q.13 (Faszikel 1-7, 7a, 9-10, 12-13, 16-17 [mit 17a], 18, 22-24, 26), ferner Werke von 1721 (zwei), 1727, 1728, 1763 und 1770 (letztere beide nur im Abdruck bei Leist, 23-33, bekannt; die dritte dort wiedergegebene Perioche zu dem Stück von 1748 [vgl. Nr 20] findet ihre Ergänzung in dem separat gedruckten Libretto der Gesangspartien im Sammelband R.B.Carm.sol.q.13/18). - Zu Johannes Risse: Jäck, 918. - Sommervogel 6, 1874f. - Valentin 2, 1104. - Zu andernorts aufgeführten Dramen über Heinrich II.: Elida Maria Szarota, Das Jesuitendrama im deutschen Sprachgebiet. Eine Periochen-Edition. Texte und Kommentare, Bd. 1, T. 2, München 1979, 1716-1733; Bd. 2, T. 2, München 1980, 2254 f.

Werner Taegert